

Text: Constanze Wolff • Fotos: Heine Warnecke Design GmbH

„Ich würde in
jedes
meiner Gebäude
selbst
einziehen.“

Jörg Hilger ist Architekt aus Leidenschaft. Seit mehr als 30 Jahren engagiert der Münsteraner sich für hochwertigen Wohnungsbau – zunächst als Angestellter (u.a. bei Prof. Harald Deilmann), seit 2001 gemeinsam mit seiner Frau Marie und einer Handvoll Mitarbeiter im eigenen Architekturbüro. Mit einem prägnanten Mehrfamilienhaus am Wickenkamp in Münster-Gievenbeck erfüllte er sich 2009 einen weiteren Traum: Erstmals wurde er hier als Projektentwickler aktiv – und realisiert seitdem auch unter dem Namen „HA-Bauart GmbH“ außergewöhnliche Wohnprojekte für den gehobenen Anspruch.

Auffällig in Form, Farbe und Material ist das Gebäude im Straßenbild. Die teilweise reflektierenden Oberflächen der Klinker reagieren auf einfallendes Licht - das Haus verändert sich je nach Sonnenstand. Statt mit klassischen Einzelfenstern arbeitet Hilger mit horizontalen Fensterbändern. Sie strukturieren den Kubus zusätzlich.



Gleich mit seinem ersten eigenen Projekt hat Hilger sich als richtungsweisend gezeigt: „Bevor wir das Gebäude am Wickenkamp gebaut haben, war das Viertel von klassischen roten Klinkern und weißen Wärmedämmfassaden geprägt – nach seiner Fertigstellung dauerte es nicht lange, bis der von uns gewählte anthrazitfarbene Klinkerton sich auch an anderen Häusern wiederfand.“ Das Besondere daran: Die teilweise reflektierenden Oberflächen der Klinker reagieren auf einfallendes Licht, das Haus verändert sich mit dem Sonnenstand. Das orangefarbene Dach sowie die darauf abgestimmten Fassadenelemente nehmen das sonnige Thema auf und verleihen dem Gebäude sein markantes Aussehen. Inspiration für die Farbgestaltung war hier die unmittelbare Umgebung: „Die in Gievenbeck stationierten niederländischen Soldaten hängten zu jedem Fußballspiel orangefarbene Flaggen aus dem Fenster, deren Farbton wir bei der Planung des Gebäudes ausprobierten und der uns spontan gefiel“, erläutert Hilger.

Licht bis in den letzten Winkel

Über die Farbwahl hinaus ist Licht das dominierende Thema bei der Gestaltung des Mehrfamilienhauses: Der strenge Kubus bietet Platz für acht Wohnungen und ein Penthouse, wirkt aber dank der Teilung durch den Eingangsbereich trotzdem nicht klotzig. Angenehmer Nebeneffekt: Das Treppenhaus bekommt durchgängig Licht – ein Prinzip, das sich auch im Inneren der Wohnungen fortsetzt. Hier öffnen sich die Dielen über eine

geschwungene Wand zum Wohnraum hin und vermeiden so den klassischen tageslichtarmen Flur. Auch bei den Fenstern setzt das Spiel von Licht und Schatten sich fort: Sämtliche zu öffnenden Flügel sind weiß gehalten und setzen sich optisch von den grauen Rahmen ab. So schaffen sie ein feinstrukturiertes Erscheinungsbild, das ein echtes Alleinstellungsmerkmal darstellt. Statt mit klassischen Einzelfenstern arbeitete Hilger zudem mit horizontalen Fassadenbändern, welche die Fenster integrieren und den Kubus so zusätzlich strukturieren. Es sind Details wie diese, die das Gebäude am Wickenkamp von den sonst üblichen Renditeobjekten unterscheiden.

Qualität aus dem Münsterland

„Ich bin und bleibe in erster Linie Architekt“, stellt Hilger klar. „Und also solcher habe ich einen Ruf zu verlieren.“ Deshalb legt er bei seinem Engagement als Projektentwickler die gleichen Qualitätsansprüche an den Tag wie bei Entwurfsaufgaben für einen Bauherren. „Das fängt bei Behördengesprächen an, umfasst die gestalterische Arbeit in individueller Abstimmung mit den Käufern und hört bei der Koordination der verschiedensten Gewerke auf dem Bau nicht auf.“ Als echter Münsteraner kann er sich dabei auf ein bewährtes Netzwerk aus Handwerkern der Region verlassen – mit denen er ausnahmslos zusammenarbeitet. „Meine Frau und ich sind eng mit der Stadt verbunden – u.a. im Beirat für Stadtgestaltung und im Verein „Münster

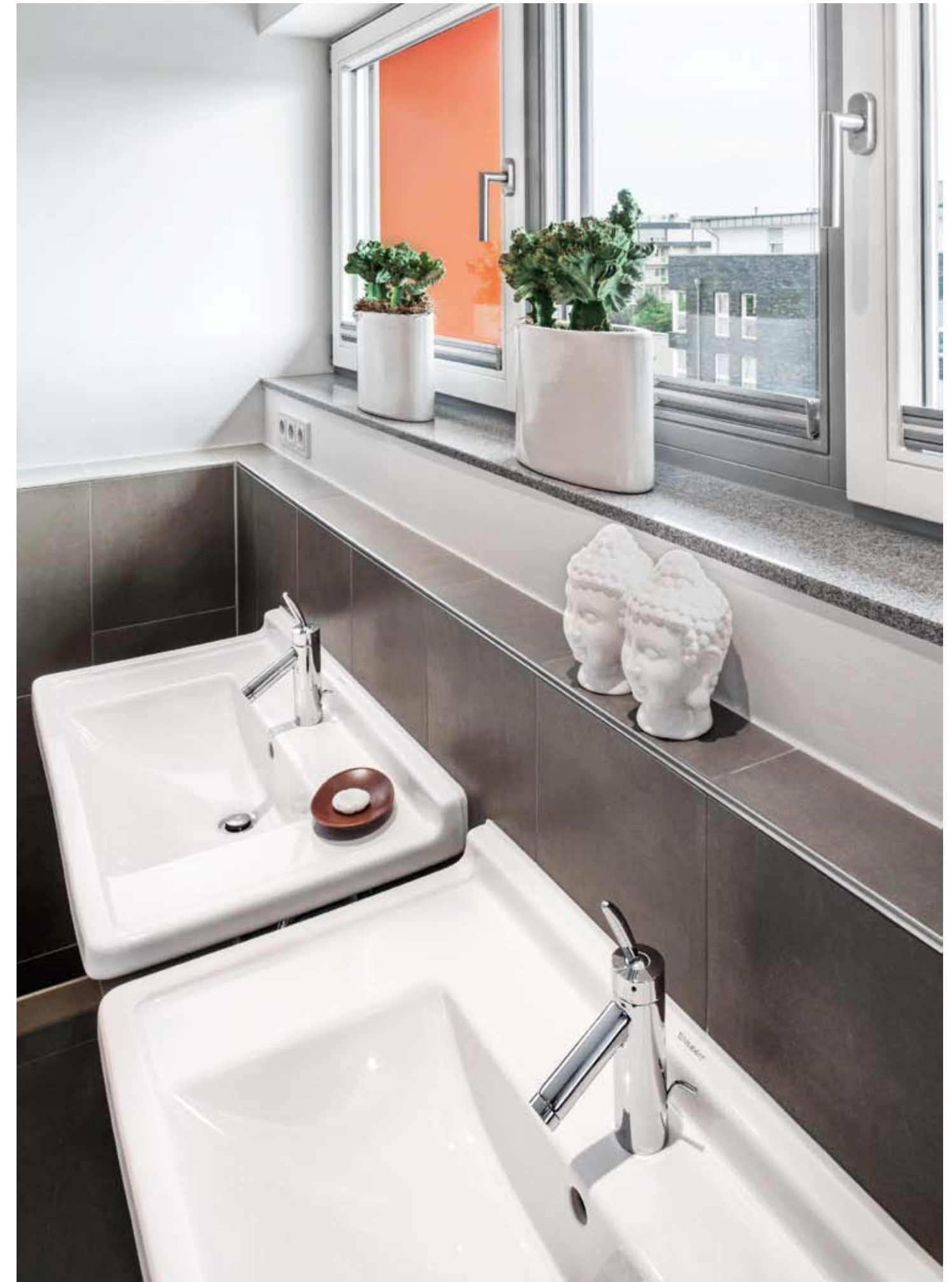
Modell“ – und daher sehr daran interessiert, was in unserer Heimat gestalterisch passiert.“

Klinker von Hagemeister

So ist es nur konsequent, dass Hilger Architekten bei der Umsetzung des Gebäudes am Wickenkamp auf die Erfahrung alteingesessener Unternehmen aus dem Münsterland vertraut haben. „Für die Klinker kam bei diesem Bauvorhaben beispielsweise kein anderer in Frage als Hagemeister aus Nottuln“, kommentiert Jörg Hilger. Die Klinker-Experten führen mehr als 300 Farben, Formate und Strukturen – vom Fassadenklinker bis zum Formpflaster, vom sandigen Gelb-Rot Dänemarks bis zum blaubunt glänzenden Klinker Frieslands. Seit mehr als 100 Jahren definiert das Klinkerwerk sich über seine Leidenschaft für „Meister-Klinker“ und verbindet dabei modernste computergesteuerte Ofentechnik mit Know-how und Werten der alten Brennmeister. Der Erfolg gibt dem Familienunternehmen Recht: Hagemeister-Klinker finden sich auf der ganzen Welt, von Dänemark bis Italien und von den Niederlanden bis Asien.

Innenraumgestaltung von Schnitker

Auch die Schnitker Malerwerkstätten können auf mehr als 100 Jahre Erfahrung und flächendeckenden Erfolg zurückblicken: So gewann das in dritter Generation geführte Münsteraner Familienunternehmen u.a. den Deutschen Fassadenpreis in der Kategorie „Farbe im städtischen Raum“. Bei der



Neben den Balkonen des Hauses bietet die Dachterrasse des Penthouses vor einer großen Glasfront Platz zum Verweilen. Sie dient in der warmen Jahreszeit als zusätzlicher „Wohnraum“.

Die gewünschten Waschtische und Armaturen, hier von Philippe Stark, passen sich den klaren Linien des Wohnkonzeptes an.

Gestaltung des Gebäudes am Wickenkamp prädestinierte es sich als perfekter Partner für den Hilgerschen Qualitätsanspruch: „Die Kombination aus unempfindlichem Flocksystem im Treppenhaus und hochwertiger individueller Wandgestaltung in den Einzelwohnungen erfüllte die Bedürfnisse aller Beteiligten in angenehmer Weise“, kommentiert Jörg Hilger die Kooperation. Seit 1907 haben die Schnitker Malerwerkstätten sich laut eigenen Angaben konsequent neue Geschäftsfelder erobert, die weit über die üblichen Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten hinausgehen: Als diplomierter Designer zeichnet Geschäftsführer Harald Schnitker sich nicht nur durch sein ausgeprägtes Farbwissen aus, sondern entwickelt regelmäßig innovative Produkte wie beispielsweise Loftflor, die fugenlose Flächengestaltung für Wand und Boden oder „EstrichCoat“, ein Verfahren zur Veredelung von Estrichböden.

Fenster von Egon Herbert

Edel sind auch die Fenster, für die Jörg Hilger sich am Wickenkamp entschieden hat: „Gerade in Renditeobjekten werden eher selten Holzfenster eingesetzt“, kommentiert er seine Entscheidung, „aber die Haptik ist einfach deutlich angenehmer, das Gebäude bekommt eine andere Wertigkeit.“ Bei der Umsetzung der Fenster aus

Naturmaterial setzte er auf einen Spezialisten aus Emsdetten: Die 1946 gegründete Egon Herbert GmbH & Co. KG hat sich ganz auf die Fertigung von Holz- und Kunststoff-Fenstern und -Haustüren spezialisiert. Auf mehr als 2.000 Quadratmetern Fläche produzieren 25 Mitarbeiter mit Hilfe von zwei großen CNC-Bearbeitungszentren Fenster- und Türelemente, die sämtlichen Anforderungen an eine neuzeitliche Profilgeneration entsprechen – Gestaltungsvielfalt und Einbruchschutz inklusive. Vom Nachbau historischer Fenster für den „Großen Kiepenkerl“ in Münster bis zum Bürofenster in Farben der Corporate Identity: Individuelle Kundenwünsche sind bei Egon Herbert das Maß aller Dinge.

Rundum-Service von HA Objekt

Das gilt selbstverständlich auch für den Projektentwickler: Mit der Gründung von HA Objekt hat die Architektin Marie Hilger im Jahr 2013 das Rundumkonzept vollendet. „Die eigene Hausverwaltung garantiert, dass der Käufer auch nach Fertigstellung des Bauvorhabens nicht alleine gelassen wird“, erläutert sie die weitere Firmengründung. Auch hier bricht der Hilgersche Qualitätsanspruch sich Bahn: „Wer kennt sich besser mit einem Gebäude aus als der Architekt, der gleichzeitig Projektentwickler war und sämtliche Gewerke koordiniert hat?“



Holzfensterfronten lassen viel Licht herein, erhöhen den Wohnwert und bieten eine Rundumsicht über die benachbarten Dächer hinaus in die Weite der Landschaft. Die angenehme Haptik der Holzfenster ist ein positiver Nebeneffekt.

Edler Kontrapunkt zur gradlinien Farbgestaltung ist der vergoldete Raumteiler. Er beinhaltet gleichzeitig einen Abstellraum für die angrenzende Küche.





**HILGER
ARCHITEKTEN**

Hilger Architekten
Dipl.-Ing. Architekt Jörg Hilger
Nünningfeld 12 a
48161 Münster

Tel. 0251 863 763
Fax 0251 8724 911
info@hilger-architekten.de
www.hilger-architekten.de
www.ha-bauart.de
www.ha-objekt.de

